



„Siehe, ich bin die Magd des Herrn“

(Wahlspruch von Mutter Luitgardis)

Äbtissin em. Luitgardis (Ite) Hecker

2. Äbtissin von Mariendonk 1982 - 2005

* 20.9.1935 in Essen

Profess 24.10.1958

+ 30.8.2021

Während unsere Gemeinschaft heute morgen den Eingangsvers zum Morgengottesdienst sang, durfte Mutter Luitgardis ihren irdischen Lebensweg vollenden.

Mutter Luitgardis wuchs mit fünf Geschwistern in Leipzig und Essen auf. Die Familie konvertierte, als sie sechzehn war, zum katholischen Glauben. Sehr früh war sich Mutter Luitgardis darüber im Klaren, dass sie den Glauben in aller Radikalität leben wollte, so dass sie unmittelbar nach dem Abitur in unsere Gemeinschaft eintrat. Dort erkannte man bald ihre künstlerischen Fähigkeiten. Mutter Luitgardis wurde als Paramentenstickerin ausgebildet und machte 1966 die Meisterprüfung in diesem Handwerk. Ihr sind die Entwürfe für viele Meßgewänder zu verdanken, wobei sie zum Teil mit namhaften Künstlern zusammenarbeitete.

Mutter Luitgardis wurde früh in die Leitung der Abtei einbezogen. Mit Anfang dreißig wurde sie Novizenmeisterin und zwei Jahre später Priorin. Es war die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil und Mutter Luitgardis setzte sich mit ganzer Kraft für die Neugestaltung unserer Liturgie und unserer Konstitutionen ein.

1981 wählte der Konvent sie zur Äbtissin, am 10. Februar 1982 wurde sie geweiht. Sie versah dieses Amt 23 Jahre lang. In ihre Amtszeit fielen zahlreiche Weichenstellungen für unsere Gemeinschaft. Bereits 1984 wurde unsere Kirche umgestaltet, so dass sie den Bedingungen der nachkonziliaren Liturgie entsprach und die Gäste besser am

Gottesdienst teilnehmen können. Die Gestaltung des Kircheninnenraumes ist ihrem künstlerischem Geschick zu verdanken, so entwarf sie selbst unser Kreuz und das Tabernakel.

Eine gute theologische Ausbildung unserer Gemeinschaft war Mutter Luitgardis sehr wichtig. Drei Schwestern wurden zum Theologiestudium geschickt und immer wieder wurden Referenten zu unterschiedlichsten Themen eingeladen. Dadurch wurde es möglich, die Gemeinschaft kontinuierlich weiterzubilden und im Gästebereich biblisch-theologische Seminare anzubieten.

In der Amtszeit von Mutter Luitgardis mußten auch für unser Gemeinschaftsleben neue Wege gefunden werden. Sie ermutigte zu mehr Gespräch untereinander und zu mehr Offenheit nach außen. Dadurch veränderte sich unser Leben tiefgreifend.

Nach dem Ende ihrer Amtszeit hatte Mutter Luitgardis Zeit, sich ihren künstlerischen Interessen zu widmen, sich mit der Geschichte unserer Gemeinschaft zu beschäftigen und mit dem Aufbau unseres Archivs zu beginnen. Bis in ihre letzten Tage hinein war es ihr wichtig, die Freundschaft mit vielen ihr verbundenen Menschen zu pflegen. Leider mußte sie aber bald merken, dass ihre Kraft erschöpft war, und vor allem die letzten zwei Jahre waren von Krankheit geprägt. Doch gerade in dieser Zeit fand eine neue Hinwendung zu jeder einzelnen Mitschwester statt.

Wir sind dankbar für die vielen Jahre, die wir Mutter Luitgardis in unserer Mitte hatten, und bitten alle Gläubigen, ihrer im Gebet und bei der Feier der heiligen Eucharistie zu gedenken.

Grefrath, den 30.8.2021

Äbtissin und Konvent der Abtei Mariendonk

Das Auferstehungshochamt findet am Dienstag, dem 7.9.2021 um 11.00 Uhr in der Abtei Mariendonk statt, anschließend ist die Beerdigung auf dem Klosterfriedhof. Aufgrund der Coronapandemie kann leider nur eine begrenzte Zahl von Gästen (geimpft oder genesen) an der Messe und der Beerdigung teilnehmen. Wir bitten um Anmeldung bis Samstag, 4.9.2021, unter Tel. 02152 91540.